



Info-Mail CDU Hamburg

„Rücktritt Markus Schreiber / Neuanfang Mitte“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

der tragische Tod von Chantal und die anschließende Diskussion um die Zustände im Bezirksamt Mitte haben uns alle in den letzten Tagen bewegt. Erneut ist in Hamburg ein Mädchen gestorben und es ist unsere Aufgabe, jetzt die Umstände zu klären und schnell und effektiv Änderungen und Reformen im Jugendhilfebereich anzustoßen und durchzuführen.

Ein erster richtiger Schritt dabei ist der personelle Neuanfang im Bezirk Mitte. Nachdem der SPD-Bezirksamtsleiter Markus Schreiber zuerst an seinem Stuhl festhielt, hat er am vergangenen Freitag auf Druck der Opposition seine politische Verantwortung angenommen und ist zurückgetreten. Nur der Druck der Öffentlichkeit hat diesen Rücktritt herbeigeführt. Dieser wurde auch durch **unser** starkes Auftreten, insbesondere der **CDU-Abgeordneten in der Hamburgischen Bürgerschaft**, verstärkt.

Christoph de Vries, unser familienpolitischer Sprecher, hat immer wieder auf die Missstände und Probleme im Bezirk Mitte hingewiesen. In der Debatte der Bürgerschaft am vergangenen Mittwoch hat er betont: „Wenn Markus Schreiber nicht die Kraft und den Anstand aufbringt, zurückzutreten, ist Bürgermeister Olaf Scholz als oberster Dienstherr in Hamburg in der Pflicht, Herrn Schreiber **zum Wohle und Schutz der Kinder** seines Amtes zu entheben. Das Unterlassen der Versetzung der Jugendamtsleiterin ist Grund genug, ein Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten.“ (Die Pressemitteilung finden Sie **hier**). **Dennis Gladiator**, Fachsprecher für Bezirke und Mitglied im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, hat in derselben Debatte gesagt: „Das Verhalten von Markus Schreiber ist ein Paradebeispiel für mangelndes Verantwortungsbewusstsein gepaart mit Selbstüberschätzung. Anstatt den Weg freizumachen und eine lückenlose Aufklärung zuzulassen, klebt er doch an seinem Amt fest.“ (Das Video zur Rede von Herrn Gladiator in der Bürgerschaft finden Sie **hier**). Am vergangenen Freitag muss der Druck auf Herrn Schreiber und den Ersten Bürgermeister so groß geworden sein, dass es zu einer Entscheidung kam: Markus Schreiber trat zurück. **Dietrich Wersich**, unser Fraktionsvorsitzender, betonte dazu: „Der Rücktritt war überfällig. Die Strategie des Aussitzens durch Bürgermeister Scholz und Markus Schreiber war nicht mehr durchzuhalten.“

Sehr geehrte Damen und Herren, erst der große öffentliche Druck hat Markus Schreiber und Olaf Scholz zur Raison gebracht und ihnen die Augen geöffnet. Bedauerlicherweise hätte es gar nicht so weit kommen müssen, wenn die SPD und der Bürgermeister schon früher eingegriffen hätten. Aber erst, als Olaf Scholz persönlich Gefahr lief, Schaden aus

diesem Skandal zu nehmen, hat er reagiert. Ich hätte mir gewünscht, Olaf Scholz und die SPD hätten bereits früher gehandelt und somit viel Ärger von der Stadt abgewendet.

Aber wie soll es jetzt weitergehen? Der Rücktritt war richtig und absolut notwendig, jedoch müssen jetzt weitere Schritte und Reformen folgen. Zum einen muss der gesamte Jugendhilfebereich Thema intensiver Betrachtungen werden. Hier müssen Verbesserungen zum Wohle sowie zum Schutz der Kinder in Hamburg getroffen werden. Außerdem müssen auch die politischen Strukturen aufgearbeitet werden. Es darf nicht sein, dass das „System Kahrs“ sich durch Seilschaften im Bezirk Mitte durchsetzt. Der Rücktritt von Johannes Kahrs als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses ist begrüßenswert – jedoch muss auch dieses Thema weiter verfolgt werden. Die verkrusteten SPD-Strukturen in Mitte müssen aufgebrochen werden. Das muss jetzt mit dem personellen Neubeginn bei der Suche nach einer/einem Bezirksamtsleiter/in beginnen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn es wieder nur ein „Parteibuch-Geschacher“ wird. Olaf Scholz muss genau darauf aufpassen, was in Mitte passiert.

Die SPD-Mitte hat jetzt allen Parteien in der Bezirksversammlung Mitte Koalitionsgespräche angeboten. Wie ernst gemeint dieses Angebot ist, werden die kommenden Wochen zeigen. Die CDU-Mitte mit dem Bezirksfraktionsvorsitzenden **Jörn Frommann** stellt fest: „Der minimale Nenner, den die CDU-Fraktion jetzt von allen Oppositionsfraktionen und -gruppen erwartet, ist die Verständigung auf demokratische und nachvollziehbare Entscheidungsverfahren. Dazu gehört nach unserer Auffassung vor allem die öffentliche Ausschreibung der Stelle des Bezirksamtsleiters.“ (Die gesamte Pressemitteilung finden Sie **hier**).

Diesem ist zuzustimmen: Wir brauchen in Mitte einen Neuanfang – unabhängig, transparent und zum Wohle der Menschen!

Mit herzlichen Grüßen

Marcus Weinberg MdB
Landesvorsitzender